

## MARIE VON BOSCHAN-ASCHROTT-ALTERSHEIM IN KASSEL

MIT 17 ABBILDUNGEN

Der unter den Architekten Kassels seinerzeit ausgeschriebene Wettbewerb für ein Marie von Boschan-Aschrott-Altersheim fand unter den gleichen Bedingungen statt wie für das Dr. Aschrott-Wohlfahrtshaus, das in der Wettbewerbsbeilage Nr. 6 vom 10. Mai behandelt ist. Die zur Beteiligung aufgeforderten Architekten und die Zusammensetzung des Preisgerichts waren dieselben.

**Aus dem Programm:** Der Bauplatz für das Altersheim befindet sich etwa in der Mitte zwischen dem Hauptbahnhof Kassel und dem Schloß Wilhelmshöhe in dem Teil des Kasseler Westens, in dem sich in letzter Zeit eine starke Wohnbautätigkeit entwickelt hat. In unmittelbarer Nähe des Grundstücks befindet sich der Tannenkuppenpark, dessen alter Baumbestand das Grundstück gegen die vorherrschenden Südwestwinde schützt.

Aus dem Lageplan Abb. 2, f. S., ist die Größe und Form des Grundstücks sowie seine Lage zur näheren Umgebung ersichtlich. Über die Umgebung gibt ferner das Luftbild Aufschluß.

Die Gruppierung des Neubaus nach Höhe und Fläche wird den Bewerbern vollkommen freigestellt. Die Anzahl der Geschosse bleibt über-

lassen. Die Mindestmaße der Geschosshöhen sind einschl. Deckenstärke mit 3 m vorzusehen.

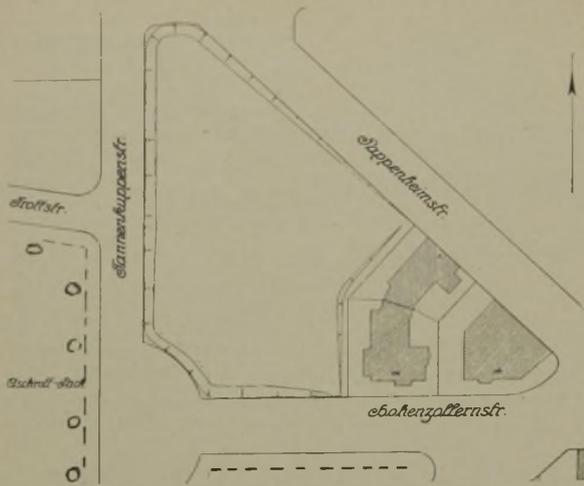
Das Altersheim soll für ältere alleinstehende gebildete Frauen und Mädchen errichtet werden. Sie sollen gegen mäßige monatliche Pension je ein eigenes Zimmer und Bedienung sowie volle Beköstigung erhalten. Es werden daher an Räumen verlangt: mindestens 100 Unterkünfte für Damen je 22 qm, dazu die nötigen Bäder und Nebenräume, und zwar: Bäder je eines auf zehn Unterkünfte, Putzräume, in jedem Geschos ein bis zwei Teeküchen, Hauswirtschaftsraum, Speisesaal mit Austritt in das Freie 150 qm, Anrichte, Raum für gesellige Veranstaltungen, 2 Spielzimmer, Bibliothek- und Lesezimmer, 1 Pförtnerzimmer, 1 Empfangszimmer, 1 Büroraum, 1 Dienstraum der Oberin, Unterkunft für diese, Zimmer der Wirtschafterin, 5 Gästezimmer, 2 Krankenzimmer am Ende eines Flures, 10 Zimmer für 10 Praktikantinnen, Speisezimmer für diese, 5 Schlafzimmer für Hausangestellte, 1 Wohnung für den Hausmeister 80 qm, Küche, die in jeder Hinsicht modern auszustatten ist, mit Anrichterraum, Teeküche, Vorbereitungsraum, Spülraum, 2 Vorratsräume, 1 Nähzimmer,



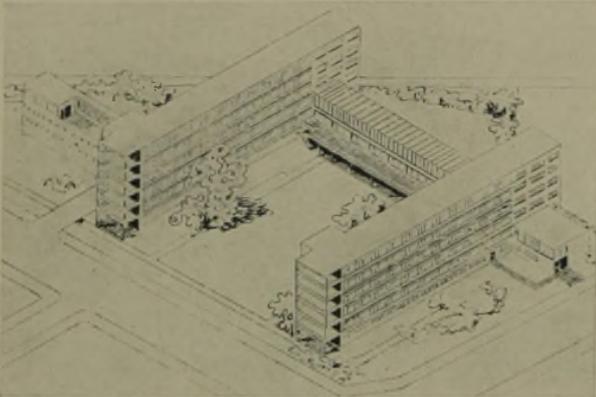
LUFTBILD DES BAUPLATZES AM ASCHROTT-PARK

Junkers Luftbild

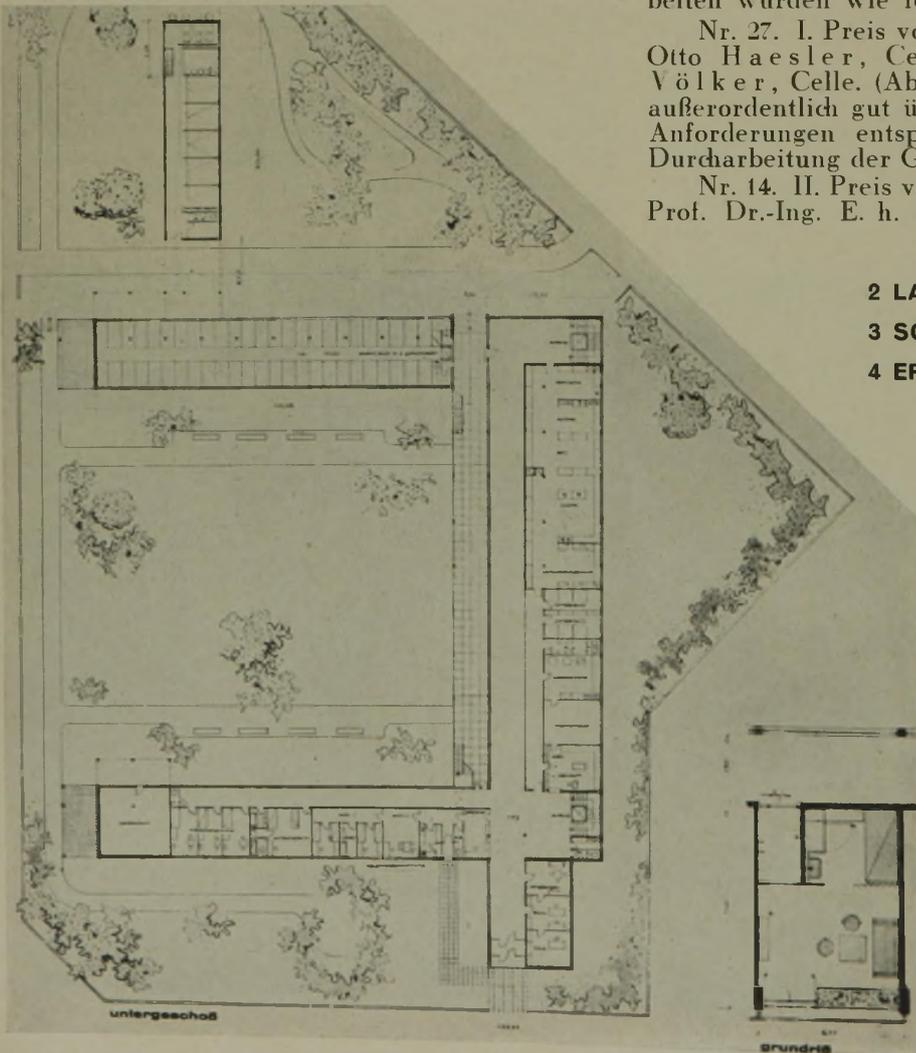
2



3



4



1 Plättstube, 1 Waschküche, 1 Trockenraum, Heizung und Kohlenräume, 1 oder 2 Personenaufzüge, die Platz für einen Rollstuhl bieten. An geeigneten Stellen sind in jedem Geschloß Veranden zur gemeinsamen Benutzung in Verbindung mit den Fluren anzuordnen.

Aus dem Protokoll: Es waren 42 Entwürfe rechtzeitig eingegangen.

Bei den verschiedenen Prüfungsgängen wurden 24 Entwürfe ausgeschieden, so daß in der Bewertung 17 Arbeiten verblieben: Nr. 4, 7, 9, 10, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 23, 24, 27, 28, 29, 35 und 40.

Das Preisgericht hat der Beurteilung folgende Gesichtspunkte zugrunde gelegt: Günstige Lage zur Himmelsrichtung derart, daß die Unterkunfts-räume möglichst nach Süden gehen, guter Ausblick auf die Grünanlagen, nicht übermäßige Beschattung durch die neue und vorhandene Bebauung und genügende Abriegelung der vorhandenen Miets-häuser. Ferner wurde Wert gelegt auf die Bildung einer sich nach dem Park öffnenden Gartenanlage und auf eine Gebrauchseinheit der letzteren auf dem Grundstück selbst. Des weiteren schien es von Vorteil, die Wirtschaftsräume und Gesell-schaftsräume klar von den Unterkunfts-räumen zu trennen. Der Eindruck der Kasernierung sollte vermieden werden. Über die Frage, ob Flach- oder Hochbau, ist keine grundsätzliche Ent-scheidung gefällt worden, jedoch bedauert das Preisgericht, daß keine befriedigenden Vorschläge in flacher Bauweise gemacht worden sind. Abgelehnt wurden schmale und zu tiefe Unterkunfts-räume. Bei den Gemeinschaftsräumen wurde es für vorteilhaft gehalten, möglichst langgestreckte Räume mit zahlreichen Fensterplätzen zu erhalten.

Die in der Bewertung verbliebenen 17 Ar-beiten wurden wie folgt bewertet und beurteilt:

Nr. 27. I. Preis von 5000 M. Verf.: Arch. BDA Otto Haesler, Celle, Mitarbeiter Arch. Karl Völker, Celle. (Abb. 3 u. 4 a. d. S.) Systematisch außerordentlich gut überlegter Entwurf, der allen Anforderungen entspricht und eine vorzügliche Durcharbeitung der Gemeinschaftsräume zeigt.

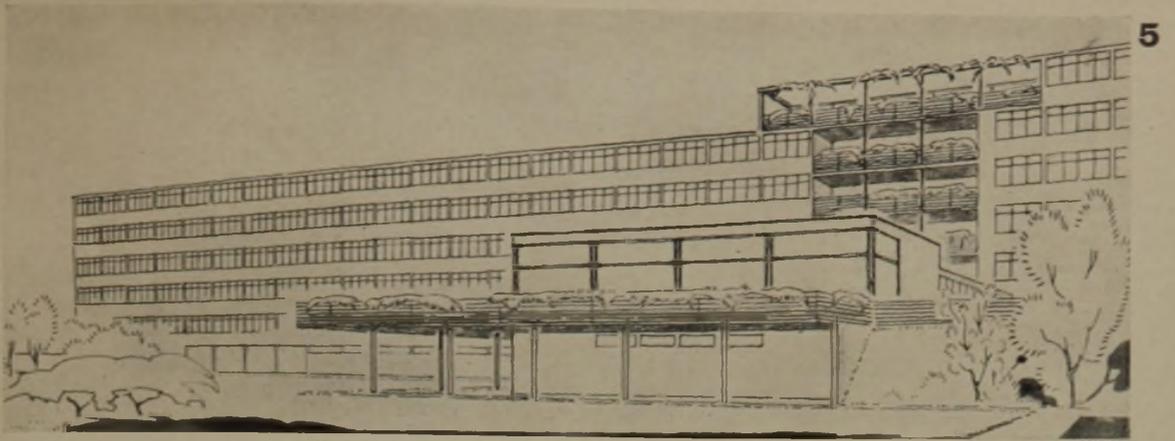
Nr. 14. II. Preis von 3500 M. Verf.: Arch. BDA Prof. Dr.-Ing. E. h. Walter Gropius, Berlin.

2 LAGEPLAN DES BAUPLATZES

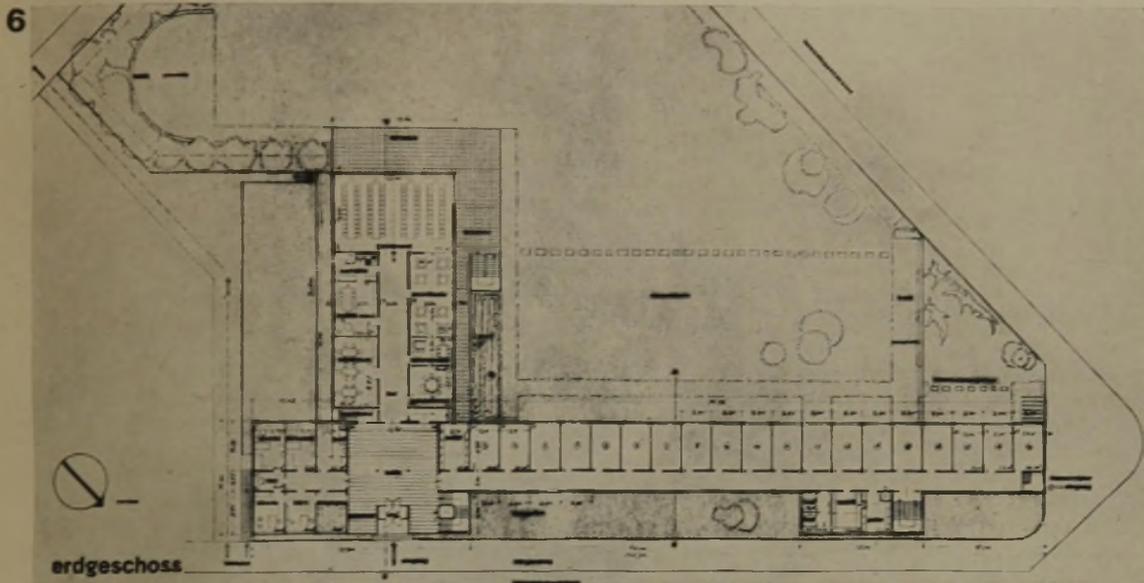
3 SCHAUBILD

4 ERDGESCHOSS, ZIMMERTYPE

ENTWURF NR. 27  
I. PREIS VON 5000 M.  
VERFASSER:  
ARCHITEKT BDA  
OTTO HAESLER, CELLE  
MITARBEITER  
KARL VÖLKER, CELLE

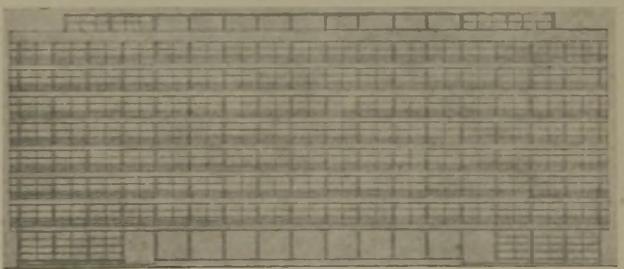
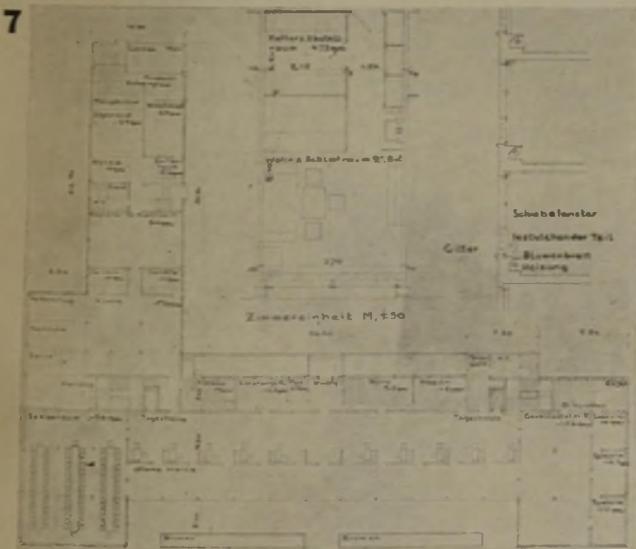


SCHAUBILD

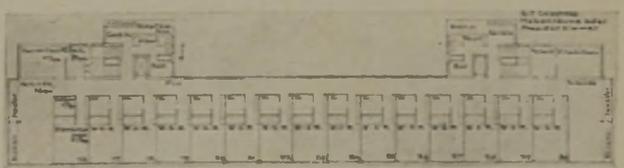


ERD-  
GESCHOSS

ENTWURF NR. 14. II. PREIS VON 3500 M.  
VERFASSER: ARCHITEKT BDA PROF. DR.-ING. E. H. WALTER GROPIUS, BERLIN



GRUNDRISSE UND ANSICHT



ENTWURF NR. 40. IV. PREIS VON 1500 M.  
VERFASSER: ARCHITEKT BDA FRANZ ROECKLE, FRANKFURT A. M.

(Abb. 5 und 6. oben.) Sehr durchdachte Arbeit, die die Aufgabe in vollem Maße erfüllt. Eine glückliche Verteilung der Baumasse. Besonders zu loben ist der Zugang und die Gruppierung der Gemeinschaftsräume.

(Verfasser hat von der Veröffentlichung seines Entwurfs abgesehen.) Der Entwurf hat angesprochen durch den Versuch, der inneren Raumanlage durch Gruppierung Intimität zu geben. Die vorgeschlagene Ostwestlage der Räume wird nicht für ganz günstig gehalten.

Nr. 21. III. Preis von 2000 M. Verf.: Arch. BDA Prof. Dr. Heinrich Tessenow, Berlin.

10

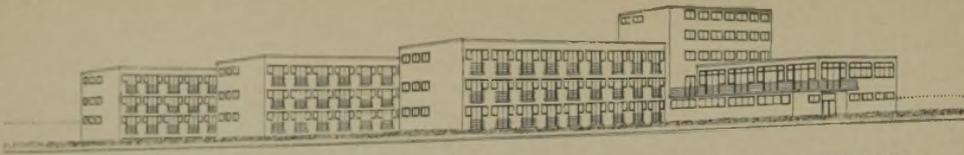
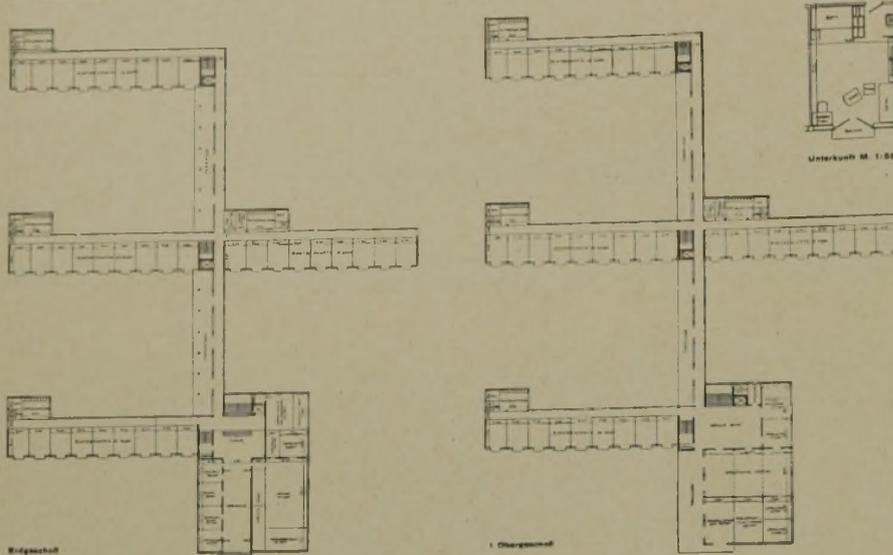


SCHAUBILD  
GRUNDRISSE

11



ENTWURF NR. 35  
1. ANKAUF VON 1000 M.  
VERFASSER: ARCHITEKT  
LUDWIG HILBERSEIMER  
BERLIN

Nr. 40. IV. Preis von 1500 M. Verf.: Arch. BDA Franz Roedle, Frankfurt a. M. (Abb. 7 bis 9, S. 51.) Das Prinzip des Hochhauses ist klar durchgeführt. Die eigenen Abstellkammern in den einzelnen Zimmern sind nicht zweckmäßig.

Nr. 35. 1. Ankauf von 1000 M. Verf.: Arch. Ludw. Hilberseimer, Berlin. (Abb. 10 und 11, oben.) Folgerichtige Durchführung der Südlage und Zusammenfassung der Gesellschaftsräume an der Hohenzollernstraße.

Nr. 9. 2. Ankauf von 1000 M. Verf.: Arch. BDA Alfons Baecker und Fritz Sirrenberg, Kassel. (Abb. 13 und 14, unten.) Systema-

tische Durchführung einer guten Besonnung, und im Wirtschaftsverkehr günstige Lage der Gesellschaftsräume.

Nr. 25. 3. Ankauf von 1000 M. Verf.: Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans Poelzig, Berlin. (Abb. 15 bis 17, S. 53.) Klarer überzeugender Entwurf mit leider zu tiefen und schmalen Unterkunftsräumen.

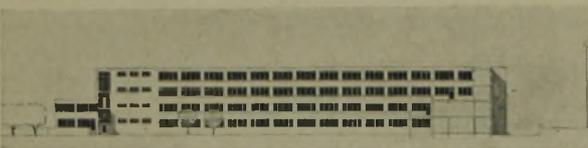
Nr. 10. Ersatzankauf. Der Entwurf entspricht den Anforderungen. Die Südlage ist weitgehend ausgenutzt. Ungünstig sind die langen Flure.

Nr. 15. Ersatzankauf. Bemängelt wird, daß die nach Osten gelegenen Unterkunftsräume zu nahe an die vorhandene Miethausbebauung heranrücken. Gelobt wird die Verteilung der Baumasse.

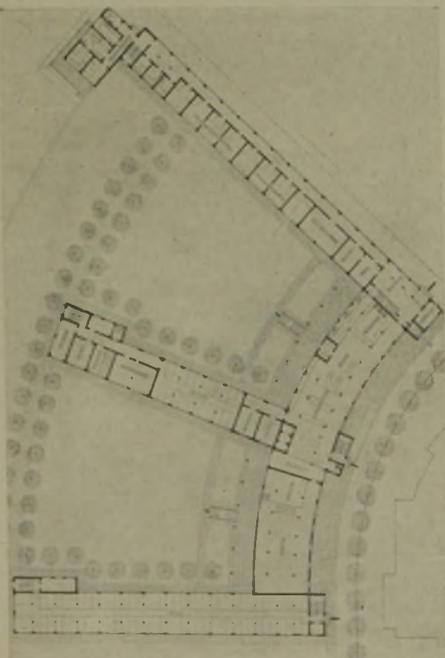
Nr. 28. Ersatzankauf. Bei der sonst klaren Anlage wird die Offenhaltung der Ansicht der vorhandenen Miethäuser bemängelt. Die Durchbildung ist etwas zu trocken.

Nr. 4. Die Arbeit ist bemerkenswert durch den Versuch, den Tannenkuppenpark mit dem Altersheim in unmittelbare Verbindung zu bringen.

12



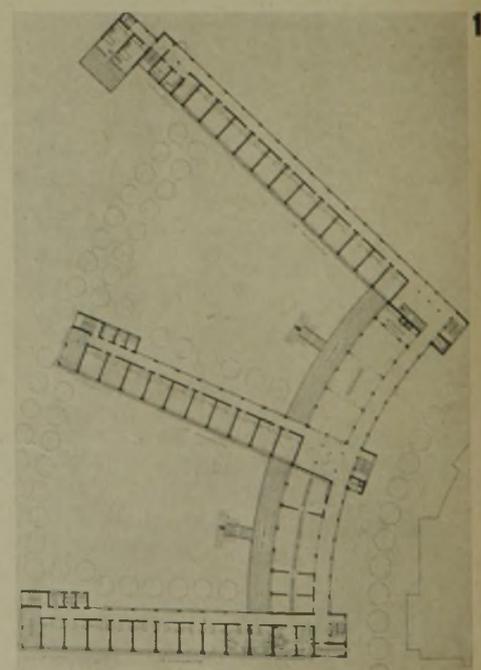
13



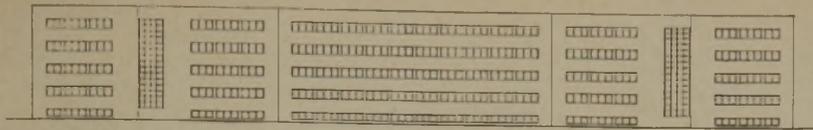
ANSICHT  
UNTERGESCHOSS  
ERDGESCHOSS

ENTWURF NR. 9  
2. ANKAUF VON 1000 M.  
VERFASSER:  
ARCHITEKTEN BDA  
ALFONS BAECKER UND  
FRITZ SIRRENBURG  
KASSEL

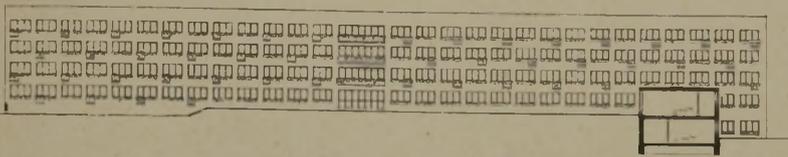
14



**ANSICHTEN  
GRUNDRISSSE**

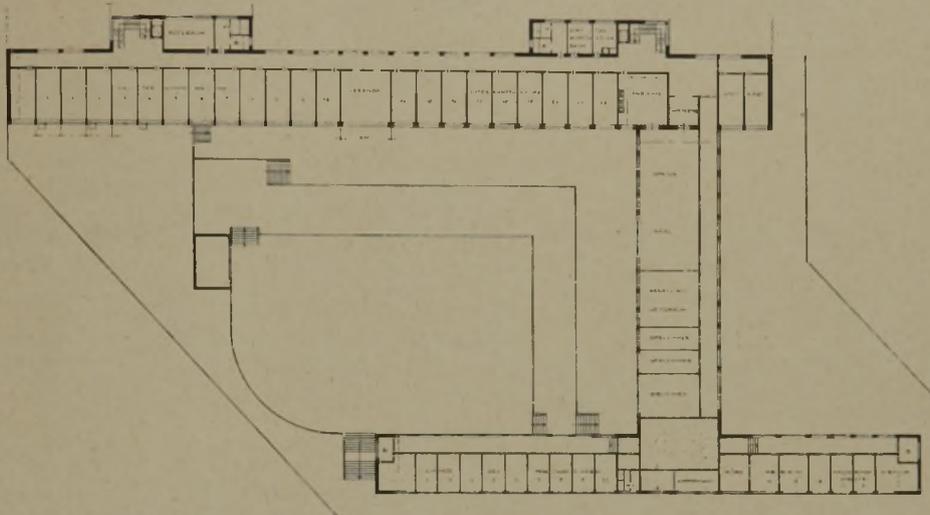


15



16

**ENTWURF NR. 23  
3. ANKAUF VON 1000 M.  
VERFASSER:  
ARCHITEKT BDA  
PROFESSOR DR.-ING. E. H.  
HANS POELZIG, BERLIN**



17

Nr. 7. Klare Gesamtanlage mit nicht hinreichender Berücksichtigung der Südseite. Die Gestaltung des Haupteinganges wird bemängelt.

Nr. 17. Hier kommt nur die Variante in Frage, bei der die Unterkunftsräume nach Südwesten gerichtet sind.

Nr. 20. Der Entwurf zeigt eine große einheitliche, nach Süden und Westen offenliegende Gartenfläche.

Nr. 29. Das Programm ist im allgemeinen erfüllt. Die Räume vorzugsweise nach Westen anzulegen, wird als weniger günstig angesehen. —

**BELEUCHTUNGSMASTE DER ELEKTR. STRASSEN-  
BELEUCHTUNG IN MÜNCHEN**

MIT 28 ABBILDUNGEN

Die Stadtgemeinde München schrieb zur Erlangung von neuen Entwürfen für Beleuchtungsmaste zur Aufstellung auf den Straßen und Plätzen der Stadt einen Wettbewerb unter der Künstlerschaft und den einschlägigen Fachkreisen Münchens aus. Im Vorortbereich ansässige Bewerber waren ebenfalls zugelassen.

Es sollten Entwürfe geliefert werden für Beleuchtungsmaste in Eisen oder Eisenbeton (Schüttel- oder Schleuderbeton): 1. Kandelaber mit 3 oder 4 Lampen, mit einer Lichtpunkthöhe von 12 bis 13 m nach Art 1 für größere Plätze und Straßenkreuzungen, 2. Kandelaber mit einem Ausleger für eine Lichtpunkthöhe von 10 m nach Art 2 für breite Straßen, 3. Kandelaber für Laternen mit konischem Milchglasmantel oder für Hängelampe in Lyra und einer Lichtpunkthöhe von 5 bis 6 m, einfache Ausführung Art 3 für gut gestaltete Wohnviertel, insbes. für Alleen und Straßen mit Vorgärten, 4. wie vor mit bes. Ausstattung Art 4 für den Max-Josephs-Platz und den Königsplatz, 5. Beleuchtungsständer für Helm- oder Laternenarmatur mit einer Lichtpunkthöhe von 3,5 m Art 5, 6. Beleuchtungsständer für Hängelampe in Lyra oder an Ausleger für eine Lichtpunkthöhe von 3,5 m Art 6. Letztere beide für Anlagenwege am Rande des Englischen Gartens, im Luitpold-, Ausstellungspark sowie für Kleinhauassiedlungen mit schmalen Straßen.

Gefordert sind: Geometrische Zeichnungen der Ansichten, Grundrisse und Querschnitte i. M. 1 : 20 für alle Arten 1 bis 6. Wesentliche Einzelheiten i. M. 1 : 5. Für die Arten nach Ziff. 1 außerdem perspektiv. Zeichnung (Augpunkt 1,70 m über Boden) oder Modelle i. M. 1 : 20. Für Preise und Ankäufe standen 4200 M. zur Verfügung.

Die Stadtgemeinde behielt sich vor, bei der Ausführung des einen oder anderen Entwurfes mit dem Entwurfsbearbeiter hinsichtlich der Ausführungs- und Werkzeichnungen in Verbindung zu treten.

Aus dem Protokoll: Das Preisgericht tagte am 26. und 28. Februar 1930. Von Fachpreisrichtern

waren erschienen: Ob.-Baudir. Beblo, Ob.-Baurat Blößner, Geh. Baurat Prof. Dr. Gräßel, Baudir. Hindelang, Reg.-Baurat Hocheder, Professor Wackerle, Ob.-Baudir. Zell.

Es waren 89 Entwürfe eingegangen.

Bei den verschiedenen Rundgängen wurden 74 Entwürfe ausgeschieden, so daß folgende 15 Entwürfe in die engere Wahl kamen: Nr. 2, 3, 9, 10, 11, 17, 19, 35, 46, 50, 54, 62, 69, 80, 81.

Die eingereichten Entwürfe und Lösungen lassen erkennen, daß sich die Bewerber in der Hauptsache mit der Formgebung abgerungen haben, daß jedoch die konstruktive Durchbildung nur in wenigen Fällen als durchdacht und gelöst betrachtet werden kann.

Im einzelnen wurden die Entwürfe vom Preisgericht wie folgt bewertet und beurteilt:

Entw. Nr. 35. K. W. „Saure Wochen“. Preis von 500 M. Verf.: Arch. Eberhard Thilo Schneider und Stadtbaurat Heinrich Volbehr. (Abb. 1 und 4, S. 54.)

Beachtenswerte Lösung für Schüttelbetonmaste und für Mast 2; die kleineren Typen größtenteils gut gelöst.

Entw. Nr. 46. K. W. „Beton und Eisen“. Preis von 500 M. Verf.: Arch. I. Beckmann, Großhessellohe. (Abb. 2 und 3, S. 54.)

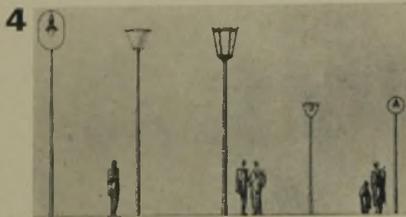
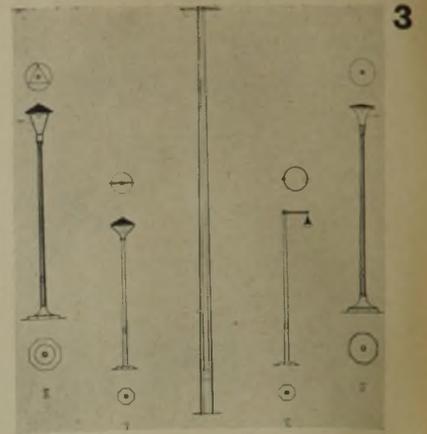
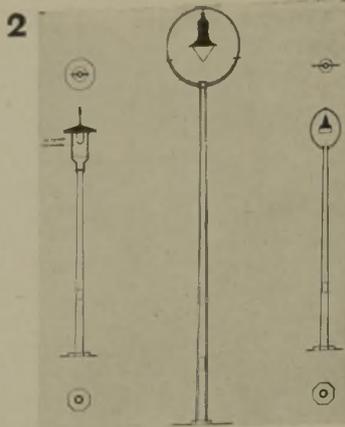
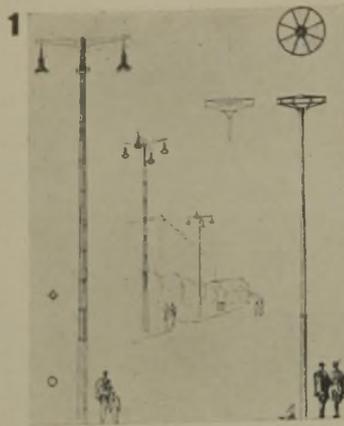
Sehr gut durchdachte techn. Lösung und vorzügliche Formgebung für fast alle Arten; Art 4 geeignete Lösung für die vorgesehenen Architekturplätze.

Entw. Nr. 54. K. W. „Lux II“. Preis von 500 M. Verf.: Akad. Bildhauer Hanns Goebel und Dipl.-Ing. Karl Fischer. (Abb. 5 und 6, S. 54.)

Gute Lösung für einen mehrarmigen Eisenmast, für den Einzelmast und für die niederen Lichtmasten. Ausbildung des Sockels bei Art 1 und 2 nicht gelöst.

Entw. Nr. 69. K. W. „Lumina“. Preis von 500 M. Verf.: Postbaurat Holzhammer. (Abb. 7 u. 8, S. 54.)

Technisch gut durchdachte Lösungen für Eisenbetonmaste, die Formgebung jedoch, insbes. hinsichtlich der Ausleger, nicht befriedigend gelöst.

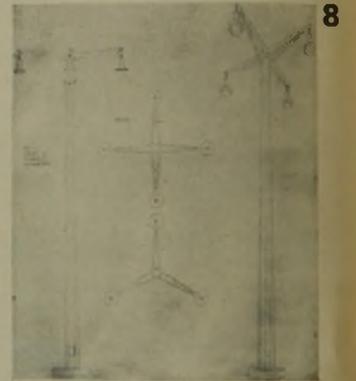
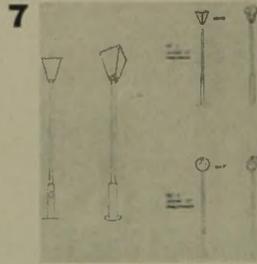
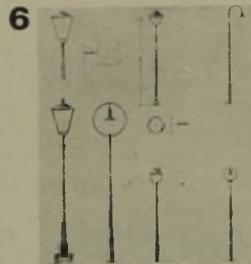
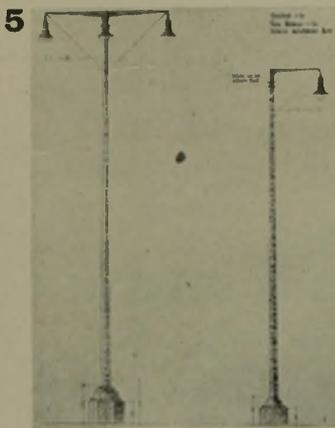


1 UND 4. ENTWURF NR. 35  
KENNW. „SAURE WOCHEN“  
PREIS VON 500 M.

VERFASSER: ARCHITEKT  
EBERH. THILO SCHNEIDER  
UND STADTBAURAT  
HEINRICH VOLBEHR

2 UND 3. ENTWURF NR. 46  
KENNW. „BETON UND EISEN“  
PREIS VON 500 M.

VERFASSER:  
ARCHITEKT J. BEECKMANN  
GROSSHESSELLOHE

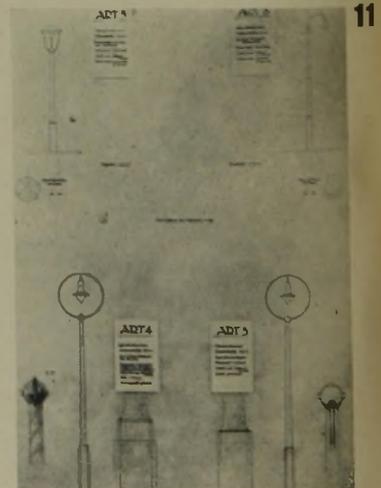
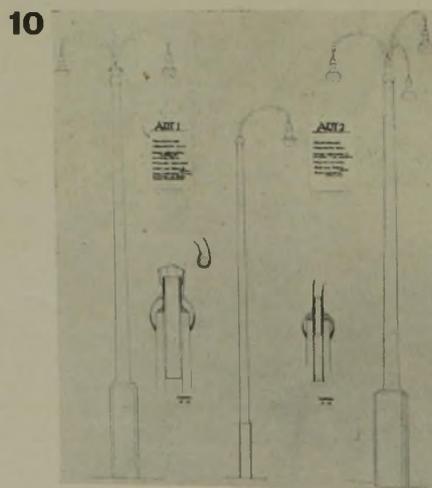
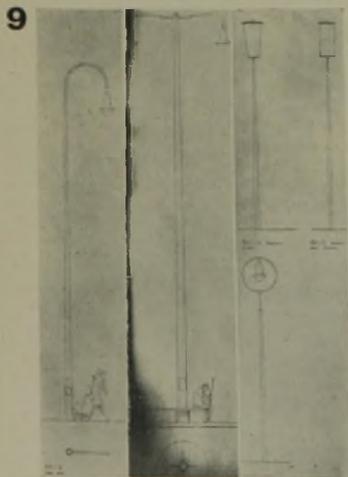


5 UND 6  
ENTWURF NR. 54  
KENNWORT „LUX II“  
PREIS VON 500 M.

VERFASSER: AKAD. BILDH. HANNS GOEBL UND  
DIPL.-ING. KARL FISCHER

7 UND 8  
ENTWURF NR. 69  
KENNW. „LUMINA“  
PREIS VON 500 M.

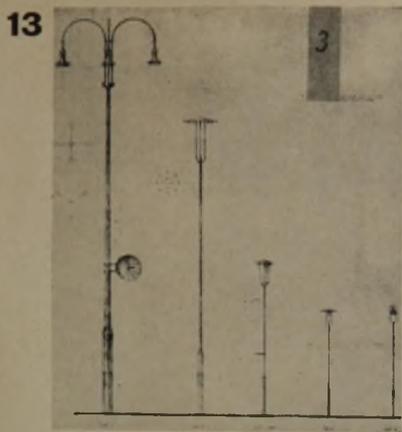
VERFASSER: POSTBAURAT HOLZHAMMER



ENTW. NR. 80. KENNW. „PYR“  
PREIS VON 500 M.  
VERFASSER: REG.-BAUMSTR.  
WERNER GÖCKEL  
UND HANNA LÖV

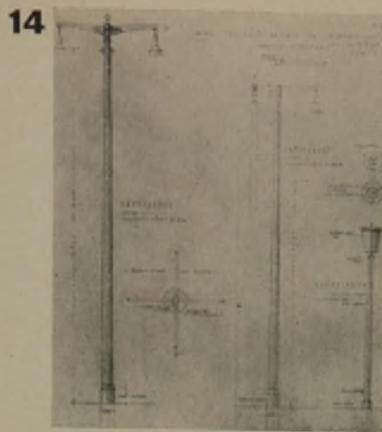
ENTWURF NR. 2. KENNWORT „UND WENN ALLE LICHTER GLÄNZEN“  
ANKAUF VON 200 M.

VERFASSER: CAND. ARCH. ROBERT GRASCHBERGER



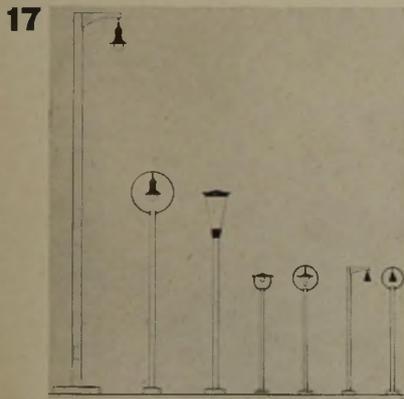
12 UND 13. ENTWURF NR. 3  
KW. „SCHLANK“. ANK. V. 200 M.

VERFASSER: DIPL.-ING. VON DEN VELDEN



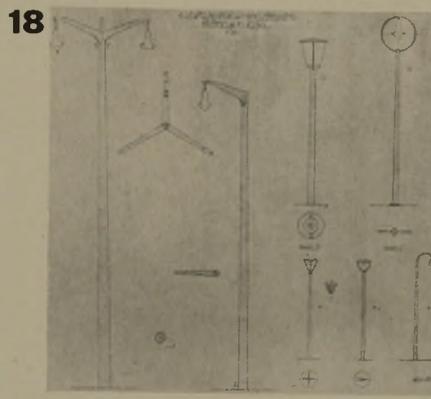
14 UND 15. ENTWURF NR. 11  
KW. „SATURN“. ANK. V. 200 M.

VERFASSER: ARCHITEKT HANNS WOLF



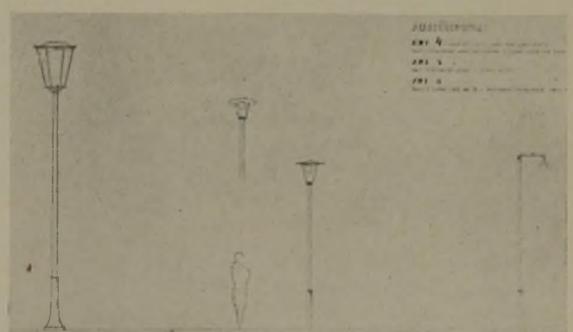
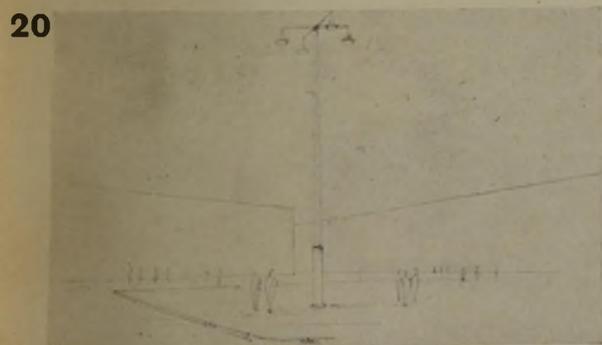
16 UND 17. ENTWURF NR. 17  
KENNW. „LUX I“. ANKAUF V. 200 M.

VERFASSER: BAUAMTM. KONSTANTIN GRUBER



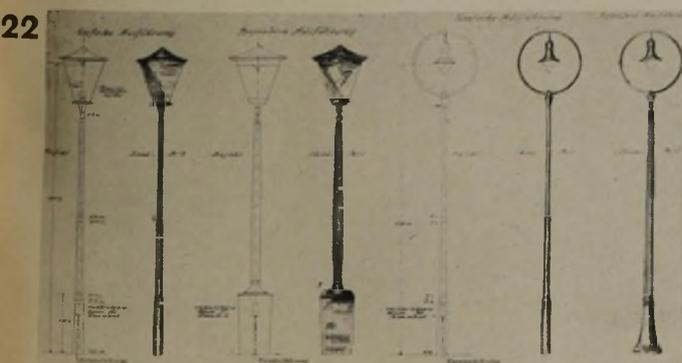
18 UND 19. ENTWURF NR. 19  
KENNWORT „ZWECKFORM I“  
ANKAUF VON 200 M.

VERFASSER: ARCH. DOMINIKUS WEISSKIRCHEN



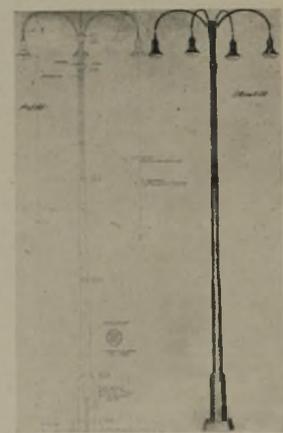
20 UND 21. ENTWURF NR. 62. KENNWORT „REINE FORM“. ANKAUF VON 200 M.

VERFASSER: DIPL.-ING. JULIUS FORSTMEIER

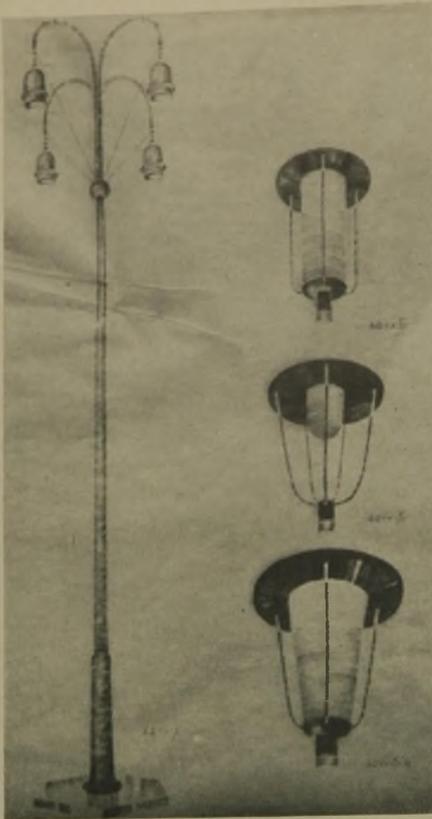


22 UND 23  
ENTWURF NR. 81  
KENNWORT „STAHL“  
ANKAUF VON 200 M.

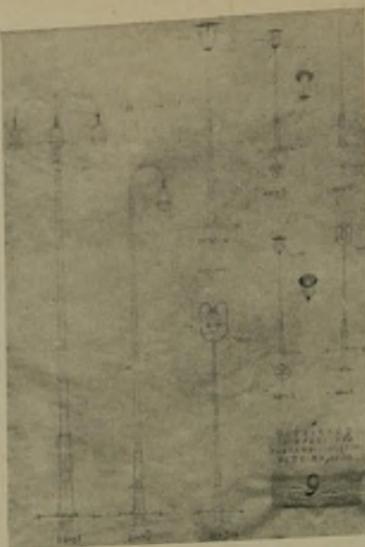
VERFASSER:  
REG.-BAUMSTR. DIPL.-ING.  
KARL HABERÄCKER



24



25



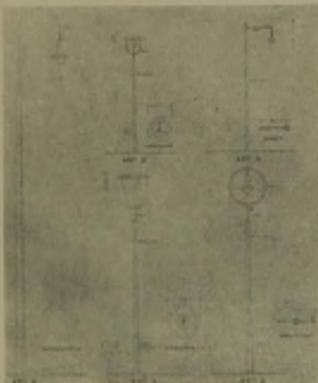
**ENTWURF NR. 9  
KENNWORT „LICHT I“  
ANKAUF VON 150 M.  
VERFASSER:  
ARCHITEKT FRANZ JAUD**

26

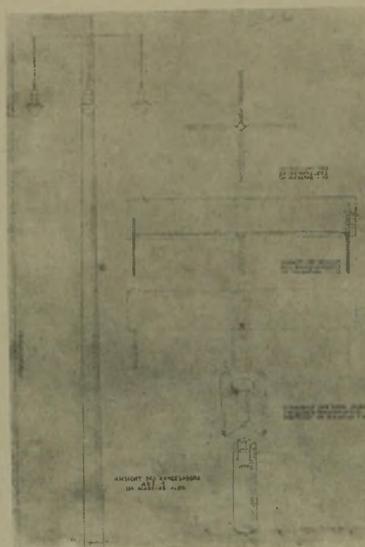


**ENTWURF NR. 50  
KENNWORT „ANLAGEN“  
ANKAUF VON 150 M.  
VERFASSER: BILDH.  
AUGUST MÜHLBAUER**

27



28



**27 UND 28  
ENTWURF NR. 76  
KENNW. „GROSSTADT“  
ANKAUF VON 150 M.  
VERFASSER:  
ARCHITEKT. DIPL.-ING.  
HERBST UND WOLFF**

Entw. Nr. 80. K. W. „Pyr“. Preis von 500 M. Verf.: Reg.-Bmstr. Werner Göckel und Hanna Lö v. (Abb. 9, S. 54.)

Geschickte, elegante Formgebung, jedoch überschlang; infolgedessen Bedenken konstruktiver Art. Art 4 für die vorgesehenen Plätze gut geeignet.

Entw. Nr. 2. K. W. „Und wenn alle Lichter glänzen“. Ank. von 200 M. Verf.: cand. arch. Rob. Grasberger. (Abb. 10 und 11, S. 54.)

Zweckmäßige Verbindung der aufgesetzten Eisenausleger mit den Schleuderbetonmasten; in der künstlerischen Formgebung in verschiedenen Teilen ungelöst.

Entw. Nr. 5. K. W. „Schlank“. Ankauf von 200 M. Verf.: Dipl.-Ing. von den Velden. (Abb. 12 und 13, S. 55.)

Gute Lösung für die Ausleger bei Mast 1; Lösung für Mast 2 weniger befriedigend; die übrigen Lösungen gut, aber teilweise überschlang.

Entw. Nr. 11. K. W. „Saturn“. Ankauf von 200 M. Verf.: Arch. Hanns Wolf. (Abb. 14 und 15, S. 55.)

Klare Lösung versucht; Ausbildung der Ausleger nicht voll befriedigend; bei den kleineren Mastarten ist das Verhältnis zwischen Ständer und Lichtträger nicht durchweg befriedigend.

Entw. Nr. 17. K. W. „Lux I“. Ankauf von 200 M. Verf.: Bauamt. Konst. Gruber. (Abb. 16 u. 17, S. 55.)

Klare Auffassung in der Formgebung; technische Ausführung ungeklärt, namentlich für den Kopf der großen Maste 1 und 2; Art 4 für die vorgesehenen Architekturplätze nicht geeignet.

Entw. Nr. 19. K. W. „Zweckform I“. Ankauf von 200 M. Verf.: Arch. Dominikus Weißkirchen. (Abb. 18 und 19, S. 55.)

Mastart 1 konstruktiv bedenklich; die kleineren Typen zum größten Teil gute Formgebung.

Entw. Nr. 62. K. W. „Reine Form“. Ank. v. 200 M. Verf.: Dipl.-Ing. J. Forstmeier. (Abb. 20 u. 21, S. 55.)

Lösung für Mastart 1 und 2 nicht voll entsprechend, Lösung für Art 4 auf den vorgesehenen Architekturplätzen noch denkbar.

Entw. Nr. 81. K. W. „Stahl“. Ank. von 200 M. Verf.: Reg.-Bmstr. Dipl.-Ing. Karl Haberäcker. (Abb. 22 und 23, S. 55.)

Gut durchdachte Lösungen für die einzelnen örtlichen Verhältnisse, gute Form des Mastes Art 2 in Eisenausführung; die kleineren Arten entsprechen in den Einzelheiten weniger.

Entw. Nr. 9. K. W. „Licht I“. Ankauf von 150 M. Verf.: Arch. Franz Jaud. (Abb. 24 und 25, oben.)

Ausleger bei den großen Masten nicht vollkommen gelöst; die Laternenformen zeigen reizvolle Lösungen und sind zum Teil gut.

Entw. Nr. 50. K. W. „Anlagen“. Ankauf von 150 M. Verf.: Bildh. Aug. Mühlbauer. (Abb. 26, a. d. S.)

Gute, elegante Lösung für einen kleinen Lichtmast.

Entw. Nr. 76. K. W. „Großstadt“. Ankauf von 150 M. Verf.: Arch. Dipl.-Ing. Herbst & Wolff. (Abb. 27 und 28 oben.) Gute, materialgerechte Durchbildung der Maste, Formgebung der Ausleger bei Art 1 keine befriedigende Lösung. —